



PATIENTENINFORMATION

Amalgam

Seite 1

Amalgam ist ein sehr häufig verwendetes Zahnfüllmaterial. Es enthält je nach Amalgamart das hochgiftige Schwermetall Quecksilber, außerdem Zinn, Zink, Silber, Kupfer, je nach Alter der Füllung auch Nickel, Cadmium und Eisen.

Durch heiße und saure Speisen sowie durch intensives Kauen werden aus Amalgamfüllungen jeweils kleinste Metallmengen freigesetzt. Das Quecksilber aus dem Amalgam ist für den Menschen besonders giftig. Es wird je nach Aufnahmemenge nicht vollständig aus dem Körper ausgeschieden und dann in verschiedenen Organen, z.B. in Niere, Leber, Milz, im Gehirn und in der Haut gespeichert.

Jeder Mensch nimmt auch mit der Nahrung geringe Mengen Quecksilber auf. Jedoch wird schon aus zwei Amalgamfüllungen pro Tag mehr als doppelt soviel Quecksilber abgegeben, wie normalerweise mit der Nahrung aufgenommen wird. Diese Tatsache ist aufgrund der hohen Giftigkeit des Stoffes sehr bedenklich, vor allem, da die meisten Menschen weit mehr als zwei Amalgamfüllungen im Mund haben.

Patienten mit Amalgamfüllungen haben (unabhängig von Anzahl, Alter und Verarbeitung der Amalgamfüllungen) schon nach zehnmütigem Kaugummikauen eine deutlich erhöhte Quecksilberkonzentration im Mund. Die Werte liegen bei den meisten Patienten noch eine Stunde nach Beendigung des Kauens um nahezu 100% oberhalb des Grenzwertes.

Seit der Einführung des Amalgams 1826 warnen weltweit viele Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen vor dem Einsatz von Amalgam beim Menschen wegen seiner Giftigkeit. Wegen der Gefährlichkeit wurde es 1985 im Ostblock verboten.

In Japan wird freiwillig auf den Einsatz von Amalgam verzichtet. In Deutschland warnt das Bundesgesundheitsministerium bereits vor der Anwendung bei Schwangeren und Kindern. Eine Amalgamsorte wurde schon verboten.

Die Zeichen einer beginnenden Quecksilbervergiftung sind sehr vielfältig und äußern sich häufig unter anderem als:

- Allergien
- rheumatische Schmerzen
- Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule
- Kopfschmerzen und Migräne
- Schwindel
- Infektanfälligkeit
- Neurodermitis, sonstige Ausschläge
- Magen- und Darmstörungen
- neurologische Ausfälle (Sprachstörungen, Zittern u.a. an Händen und Augenlidern, gestörte Merkfähigkeit, Sehstörungen)
- psychische Symptome (Stimmungsschwankungen, Reizbarkeit, Depressionen)
- Schlaflosigkeit
- Energielosigkeit und Ermüdbarkeit
- Mundschleimhautveränderungen, Metallgeschmack.

Häufig treten Beschwerden im Sinne einer Belastung bzw. beginnender Vergiftung erst Monate oder Jahre nach der Zahnbehandlung auf, abhängig von der Amalgammenge und der Empfindlichkeit des Patienten. Auch die übrigen oben genannten Bestandteile des Amalgams können Beschwerden verursachen, die in vielen Punkten den oben genannten Zeichen ähneln.

Kinder können durch Quecksilberbelastung der Mutter während der Schwangerschaft bereits als Neugeborene eine Belastung haben.



PATIENTENINFORMATION

Amalgam

Seite 2

Hat ein Mensch unterschiedliche Metalle im Mund (z.B. Amalgam und Gold oder ein anderes Metall), fließt oft ein ständig vorhandener schwacher elektrischer Strom zwischen den Metallen, der störend wirkt. Man spricht von der „Batterie im Mund“.

Entfernung, Schutz und Ausleitung

Wenn man sich dazu entschließt, die Amalgamfüllungen zu entfernen, sollte das so schonend wie möglich geschehen (evtl. Kofferdam, Spezialabsaugung, z.B. „clean up“; Fa. M+W Dental, nicht mit der Turbine, da Quecksilber verdampft, Entfernung sehr gründlich, siehe auch Infoblatt zur Amalgamentfernung).

Spirulina: Im Anschluss an eine Amalgamentfernung sollten die im Körper vorhandenen Schwermetalldepots (z.B. Quecksilber) ausgeschwemmt werden. Die Süßwasseralge Spirulina oder Bio-Rheurella ist in der Lage, Quecksilber und andere Schwermetalle (Palladium, Blei) aus dem Gewebe herauszulösen und in einem ungiftigen Komplex zu binden, der dann durch den Darm endgültig ausgeschieden wird. Spirulina Mikroalgen enthalten 8 essentielle Aminosäuren, zahlreiche Vitamine und Fettsäuren Typ Omega 6 und 9, Gamma-Linolensäure, Chlorophyll, Pflanzeneiweiß und andere Bestandteile in harmonischer Zusammensetzung. Die „Bio“-Süßwasseralgen sind schadstoffgeprüft.

Korianderöl: Bis vor einigen Jahren war die Schwermetall-Belastung der Zelle selbst (intrazellulärer Raum) ein unlösbares Problem, denn es gab keine Substanz, welche die Zellwand durchdringen und gleichzeitig Schwermetalle binden konnte. Mit dem Korianderöl, das zufällig bei einer neurologischen Routineuntersuchung entdeckt wurde (Dr. Omura, New York), gibt es jetzt aber ein Mittel, das genau diese Anforderungen erfüllt.

Man kann es einnehmen, aber auch einfach einatmen. Beide Applikationsarten erfüllen gleichermaßen ihren Zweck, um das Amalgam aus der Zelle herauszulösen, wo es durch Spirulina gebunden und unschädlich gemacht werden kann.

Selen: Frei im Körper befindliche Quecksilberbestandteile werden durch Selen in einem unschädlichen Komplex abgebunden. (Selen gilt in der Schulmedizin als Gegenmittel bei akuten Quecksilbervergiftungen.)

Zink: Quecksilber verbindet sich mit Zink zu Komplexen und verbraucht in der Regel Zink, welches also substituiert werden sollte.

Vitamin C: Um den oxidativen Prozessen bei einer Schwermetallbelastung entgegenzuwirken, ist die Gabe von Vitamin C sinnvoll (möglichst nicht mit irgendeinem anderen Medikament zusammen).

Diese Ausleitungstherapie sollte nach Entfernung der Amalgamfüllungen mindestens 3 Monate durchgeführt werden. Über die erste Behandlung hinaus empfiehlt sich im Hinblick auf unsere Schwermetall belastete Umweltsituation die jährliche kurmäßige Anwendung.

Zahnärzten, die Amalgam verarbeiten und damit einer ständigen Belastung durch quecksilberhaltige Dämpfe ausgesetzt sind, wird empfohlen, diese Medikamente kontinuierlich einzunehmen, um sich selbst zu schützen.

Das gleiche gilt für Patienten, die noch Amalgam im Mund haben. Auch sie können einen großen Teil der Belastung, die von den Füllungen (und auch von der Nahrung) ausgeht, hierdurch reduzieren.



PATIENTENINFORMATION

Amalgam

Seite 3

Vorsicht vor Nahrungsmitteln, die Quecksilber enthalten können:

Thunfisch ist z.B. fast immer verunreinigt, weil er in Küstennähe lebt, Meeresfrüchte, Krabben, Hühnerfleisch und Eier können durch Fischmehl-Zufütterung belastet sein.

Fertig gekaufter Orangensaft. (Die mit quecksilberhaltigen Spritzmitteln behandelten Orangen werden aus technischen Gründen meist mit der Schale gepresst!)

Schalen der Zitrusfrüchte – nach dem Schälen Früchte und Hände sorgfältig waschen.

Auch Arzneimittel können Quecksilber enthalten, z.B. Mercurochrom, Lachsölkapseln, Lebertran. Im Zweifelsfall bittet man den Apotheker, in der ABDA-Datenbank nachzuschauen!

Bezugsadresse für Medikamente zur Amalgam- ausleitung:

Apothekerin U. Reuter
Höhestraße 19
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 / 305779
Fax: 06172 / 997322
E-Mail: welcome@apothekerin-u-reuter.de
www.apothekerin-u-reuter.de

Autorin: Dr. med. Petra Dahlhausen, DAA e.V.